

# Die Prozesskosten der Pharmaverpackung – Einflussfaktoren, Einsparungspotenziale – das FFPI Symposium 2011

Das 15. FFPI-Symposium fand am 26./27.10.2011 in der PTS München statt. Das Thema waren die Prozesskosten der Pharmaverpackung, die Einflussfaktoren und die Einsparpotenziale. Über 50 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Dies und die lebhafteste Diskussion mit den Referenten belegen, dass es wieder einmal gelungen war, eine brisante und aktuelle Thematik aufzugreifen.

Traditionell begann das Symposium am Abend des 26.10. mit dem Abendvortrag, diesmal war er der Frage gewidmet, wie vor allem die europäische Gesetzgebung



Dr. Gesine Bejeuhr

Einfluss auf das Design von Faltschachteln nimmt. Als Referentin konnte Frau **Dr. Gesine Bejeuhr** (vfa, Berlin) gewonnen werden. Im Mittelpunkt ihres Vortrags stand die „Richtlinie zur Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen“. Vom Inhalt der Richtlinie spannte sie den Bogen über rechtliche Folgen bis zum Zeitplan der Umsetzung, die in Deutschland im nächsten Jahr beginnt und sich bis 2016 erstrecken wird. Frau Dr. Bejeuhr verstand es in hervorragender Weise, die an sich trockene Thematik interessant und durchaus spannend zu vermitteln. Die anschließende intensive Diskussion war Beweis dafür.

Die sich an den Abendvortrag anschließende Abendveranstaltung wurde intensiv zur Kommunikation, Networking und Kontaktpflege genutzt.

Das Vortragsprogramm am 27.10.2010 wurde von **Roland Kleissendorf** (Bayer Pharma AG, Leverkusen) moderiert.

Der erste Referent, **Dr. Renke Wilken** (Gröbenzell) stellte die neue FFPI-Spezifikation „Pharmakarton“ vor. Sie baut im Wesentlichen auf die Vorgängerversion auf, wurde aber aktualisiert und in manchen technischen Details auch präzisiert. Neu sind die Spezifikationen im Hinblick auf die Eignung von Karton mit einer nachträglichen Codierung mit Inkjet oder Laser versehen zu werden. Gerade dieser Punkt wird einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Prozesssicherheit an den Abpacklinien beitragen.



Dr. Renke Wilken



Roland Kleissendorf

Die Faserstoff- und Kartonversorgung in Europa war das Thema des Vortrags von **Roland Rex** (Moritz J. Weig, Mayen). Seine Basisthese war:

Versorgungsengpässe für Karton gibt es nicht, wohl aber Einflüsse des Bestell- und Lagerverhaltens auf Lieferzeiten. Anschaulich und eindrucksvoll zugleich



Roland Rex

schilderte er die Ursachen für die gelegentlich auftretenden heftigen Ausschläge der Rohstoffpreise. Der zunehmend schärfer werdende Kampf um die Ressource Holz als Einflussgröße wurde dabei nicht ausgelassen. Insgesamt ein äußerst informativer Überblick über den Papier- und Kartonmarkt.

Der zweite Vortragsblock galt dem Einsparpotenzial bei Pharmaverpackungen. Der Vortrag von **Wolfgang Röderer** (August Faller KG, Waldkirch) widmete sich der Effizienzsteigerung von Geschäftsprozessen durch Lean Management. Konkrete Beispiele zeigten, wie firmenübergreifende Lean Management Teams durch eine tiefgehende Analyse der gesamten



Wolfgang Röderer



Meino Adam

Fertigungskette vor Ort, die Anlageneffizienz beim Kunden verdoppeln konnten. Die Prozessverantwortlichen beider Firmen sorgten für eine nachhaltig wirksame Implementierung von Verbesserungen. Weitere Potenziale sind durch eine Ausrichtung der Produktionstechnik auf stetig kleiner werdende Losgrößen zu erreichen. Röderer berichtete von

deutlichen Rüstzeit-Verkürzungen durch Maschinentechologie für Kleinauflagen und einem dazu passenden Lieferkonzept, dem so genannten „Short Run Shop“. Im anschließenden Vortrag von **Meino Adam** (Carl Edelmann, Heidenheim) wurden dagegen die Einsparpotentiale bei der Fertigung von Faltschachteln



Roberto Schlatter

behandelt. Hier ging es um die Kostenvorteile durch die optimale Nutzung von Kartonformaten und der optimalen Abwicklung von Druckaufträgen mit minimalen Rüstzeiten und Vermeidung häufiger Farbwechsel. Bei konsequenter Umsetzung eröffnen sich danach erstaunliche Möglichkeiten. Der Vortragsblock endete mit der Frage, inwieweit eine standardisierte Aufmachung Chancen und Risiken bergen kann. **Roberto Schlatter** (F.Hoffmann-La Roche, CH-Basel) zeigte auf, dass einerseits standardisierte Aufmachung Aufwand reduzieren kann, trotzdem aber die

Unterscheidbarkeit verschiedener Produktlinien gewährleistet bleiben muss. Im Gegensatz zum früheren Design, in dem lediglich das Therapiegebiet farblich gekennzeichnet war, ermöglicht das neue Design durchgängig die schnelle Erkennbarkeit von Produkt und Dosierung.

Im dritten Vortragsblock stand die Frage im Vordergrund, ob die Integration digitaler Drucktechnik in die Abpacklinie die richtige Antwort auf die hohen Verpackungskosten im Falle kleiner Losgrößen ist. Wohl einer der Pioniere in



Raimond Moldt

dieser Hinsicht war die Eli Lilly, Gießen, gewesen. Deshalb begann die Vortragsreihe auch mit einer Zeitreise in das Jahr 1995, vorgetragen von **Raimond Moldt** (Lilly, Gießen). Damals startete in seinem Hause ein Projekt zur Realisierung des Inline-Druck, dem Stand der Technik gemäß mit konventioneller Drucktechnik. Nach nur 2 Jahren Planungs- und Bauzeit war der Prototyp betriebsbereit und lief insgesamt erfolgreich bis zum Jahre 2005. Es gab aber auch Grenzen, die es geraten erscheinen ließen, kein neues Projekt in dieser Richtung aufzulegen, so dass es beim Prototyp blieb. Was mit konsequent eingesetzter digitaler Drucktechnik erreicht werden kann, zeigte dann **Christian Sigl** (Color-Gruppe, München) am Beispiel der Herstellung von Kleinserien für den Bereich Kosmetik/Nahrungsmittel auf. Sehr eindrucksvoll zeigte er auf, wie mit geschickt genutzter Digitaltechnik z.B. Marktauftritte vorbereitet werden können. In der abschließenden Podiumsdiskussion, die von **Roland Kleissendorf** moderiert wurde, ging es um die Frage, was denn eigentlich inline-Druckprozesse wirtschaftlich attraktiv macht. In zwei Kurzvorträgen von **Daniel Sanwald** (Robert Bosch, Waiblingen) und **Stephan Plewa** (Mediseal, Schloss Holte) wurden zwei ganz verschiedene Konzepte zur Integration von Druckprozessen in die Abpacklinie vorgestellt. Die intensive Diskussion bewies das große Interesse der Teilnehmer an der Thematik



Christian Sigl



Daniel Sanwald



Stephan Plewa

Das interessante und vielseitige Vortragsprogramm wurde mit großer Zustimmung aufgenommen, was auch an den intensiven Diskussionen deutlich wurde.

Schon jetzt steht der Termin für das 16. FFPI-Symposium 2012 fest. Es findet am **11./12.10.2012** in der PTS München statt. Die FFPI hat sich fest vorgenommen, auch für 2012 ein attraktives Vortragsprogramm zusammenzustellen.

## WER IST FFPI?

FFPI wurde 1993 gegründet. Das Kürzel steht für Forschungsgemeinschaft Faltschachteln für die pharmazeutische Industrie. Der Forschungsgemeinschaft

gehören Firmen innerhalb der Wertschöpfungskette Pharmaverpackung an, die durch persönlich benannte Repräsentanten vertreten werden. Derzeit gibt es folgende Mitgliedschaften:

 Bayer HealthCare	R. Kleissendorf	 Lilly	R. Moldt
 Roche	B. Salb	 sanofi aventis	M. Polan
 Boehringer Ingelheim	R. Otte	 Faller	N. Reichenbach
 BOSCH	R. Rapp	 STORAENSO	A. Veitola
 Uhlmann	P. Fuhrmann	 MM	H. Glatz
 Edelmann Group	M. Adam		Dr. R. Wilken



Durch ihre Arbeit will die FFPI Beiträge zum sicheren und wirtschaftlichen Verpacken von Pharmazeutika in Faltschachteln leisten. Sie hat dazu eine Reihe von Projekten initiiert, begleitet und zum Teil finanziert, die sich u.a. mit folgenden Fragen beschäftigt haben:

- Standardisierung von Schachtel- und Blistermaßen in der PAS 1009 (2000)
- Erhöhung der Prozesssicherheit im Abpackprozess
- Lichteinheitlichkeit von Drucken und variablen Datenaufdrucken
- Prägehöhen von Braille-Schriften
- Grenzen der Codierbarkeit von Karton
- Spezifikation „Pharmakarton“

Neben der Projektarbeit organisiert die FFPI jährlich ein Symposium mit aktuellen Themen zur Verwendung von Faltschachteln in der Pharmaindustrie. Die FFPI fördert damit nachhaltig den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Experten aller beteiligten Industrien

Bezugsquellen für die FFPI-Spezifikation „Pharmakarton“:

Dr. Renke Wilken  
 Friedenstraße 12  
 82194 Gröbenzell  
 Tel.: +49 8142 667230  
 Tel.: +49 8142 60511 (privat)  
 Fax: +49 8142 667156  
 Mobil: +49 176 62893404  
[rwilken@t-online.de](mailto:rwilken@t-online.de)

PTS München  
 Erwin Polmann  
 Hessestraße 134  
 80797 München  
 Tel.: 089 12146 280  
[erwin.polmann@ptspaper.de](mailto:erwin.polmann@ptspaper.de)